

Neuer Augsburger Bürokomplex vor der Fertigstellung: Der sogenannte Innovationsbogen wartet mit innovativen Raumkonzepten auf

Begeisterte Menschen beim Pre-Opening

Der Augsburger Innovationsbogen steht unmittelbar vor der Fertigstellung. In einigen Bereichen laufen bereits die mieterspezifischen Arbeiten im Innenausbau. Bei einem Pre-Opening konnten sich die Gäste von den Möglichkeiten in dem zukunftsweisenden Bürokomplex überzeugen. Mit einer beeindruckenden Lichtinstallation und einer spektakulären Drohnenshow im Augsburger Nachthimmel endete das offizielle Pre-Opening des Innovationsbogens.

Mehr als 300 Gäste kamen zu der Feier und informierten sich gleich vor Ort über das neue Projekt der Walter Beteiligungen und Immobilien AG aus Augsburg. Viele Gäste aus der Region sowie Prominenz aus Wirtschaft und Politik wollten sich selbst ein Bild machen vom Innovationsbogen und seinen innovativen Bürokonzepten.

Flexible Bürokonzepte

Ab sofort besteht auch die Möglichkeit, sich unter absolut realistischen Bedingungen ein Bild von den flexiblen Bürokonzepten im Innovationsbogen zu machen. Das mehr als 400 Quadratmeter große Musterbüro wurde inzwischen in Kooperation mit Wagner Living fertiggestellt. Verschiedene Nutzungskonzepte – vom klassischen Einzelbüro über Team-Offices bis zu Open-Space-Lösungen machen deutlich, wie groß die Flexibilität des Innovationsbogens bei den Arbeitsplatzkonzepten ist. „New Work“ und Agiles Arbeiten lässt sich hier dank der durchdachten Gebäudestruktur optimal umsetzen.

Auch eine innovative Work-Lounge mit verschiedenen Komponenten für kreatives Arbeiten oder kurze Meetings ist integriert. Zum Musterbüro gehören zudem ein großer Besprechungsraum, ein aufwendig und repräsentativ gestalteter Empfangsbereich sowie eine große Küche für die Mitarbeitenden. Möglich ist auch ein Besuch auf der großen Terrasse mit einem beeindruckenden Panorama.

„Mit dem Innovationsbogen setzen wir ein weithin sichtbares Zei-



Erstrahlt blau beleuchtet im Mondlicht: Der Augsburger Innovationsbogen ist, von außen betrachtet, bereits fertig.

chen für das moderne Augsburg. Wir haben eine Landmark geschaffen mit höchsten Standards bei Qualität, Flexibilität, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Der Innovationsbogen hat seinen Namen wahrhaftig verdient“, erklärt Roy Walter, Vorstand der Walter Beteiligungen und Immobilien AG, beim feierlichen Pre-Opening.

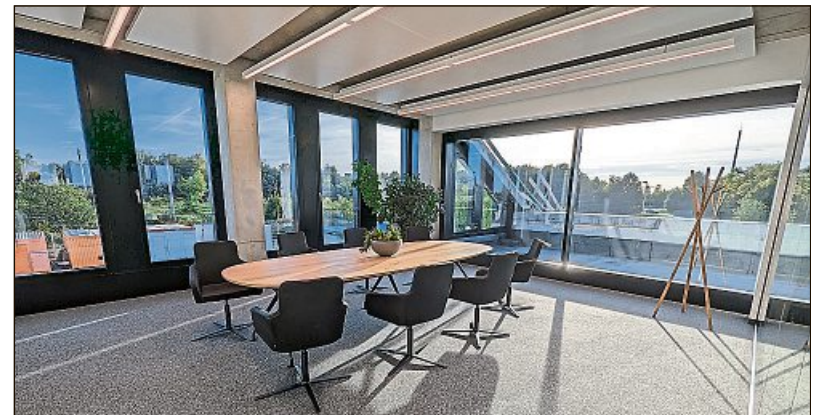
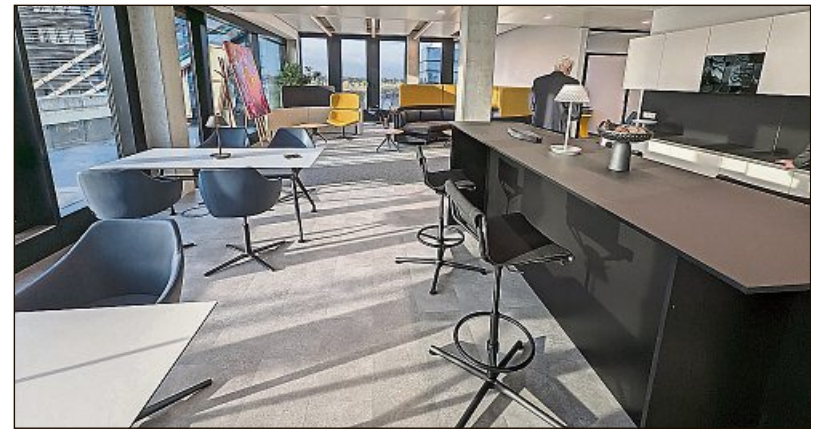
Der bekannte deutsche Künstler und Maler Christian Awe stellte beim Pre-Opening eine Auswahl seiner Gemälde vor, welche zu-

künftig im Bürokomplex zu sehen sein werden. International bekannt wurde Christian Awe durch überdimensionale Werke auf Häuserfassaden. Er stellt auch regelmäßig in der Augsburger Galerie Noah im Glaspalast aus.

Die Arbeiten am Innovationsbogen sind weiterhin voll im Terminplan. „Trotz der Probleme mit den weltweiten Lieferketten und der aktuellen Krise in der Bauindustrie sind wir schon stolz darauf, dass unser Innovationsbogen pünktlich fertig wird“, freut sich

Jürgen Kolper, Vorstand der Walter Beteiligungen und Immobilien AG. Wegweisend und zugleich eine Weltpremiere ist die Fassade aus 100 Prozent recyceltem Aluminium. Allein durch diese vollkommen neuartige Technologie werden weit mehr als 500 Tonnen CO₂ eingespart.

Weitere Maßnahmen für Nachhaltigkeit sind unter anderem die Photovoltaikanlagen auf dem bogenförmigen und begrünten Dach des Gebäudes, die Klimatisierung der Räume durch komfortable



Blick in zwei verschiedene Musterbüros.



Walter-Vorstand Roy Walter und Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber (CSU) beim Pre-Opening. FOTO: WALTER BETEILIGUNGEN UND IMMOBILIEN AG

Heiz- und Kühlsegel sowie die Nutzung des Grundwassers für die Wärme- und Kälteversorgung. Für den Innovationsbogen ist ein LEED-Zertifikat mit dem höchsten Wert in Platin angestrebt. LEED steht für Leadership in Energy and Environmental Design und ist ein international anerkanntes Zertifizierungssystem für ökologisches Bauen.

Nachdem bereits zwei große Unternehmen aus dem Digitalbereich langfristige Mietverträge im Innovationsbogen vereinbart ha-

ben, laufen derzeit einige weitere Gespräche mit Interessenten für Flächen in dem spektakulären Gebäude. „Das Echo auf dem Markt ist nach unserem Eindruck sehr positiv. Besonders die sehr flexiblen Flächenkonzepte kommen sehr gut an“, fährt Walter-Vorstand Jürgen Kolper fort.

Die Augsburger Firmengruppe Walter beschäftigt circa 900 Mitarbeitende, davon 43 im Immobilienbereich, und ist in Deutschland, Österreich der Schweiz sowie in Italien tätig. > BSZ

Unternehmen aus Burgoberbach sorgt für autarke Stromversorgung

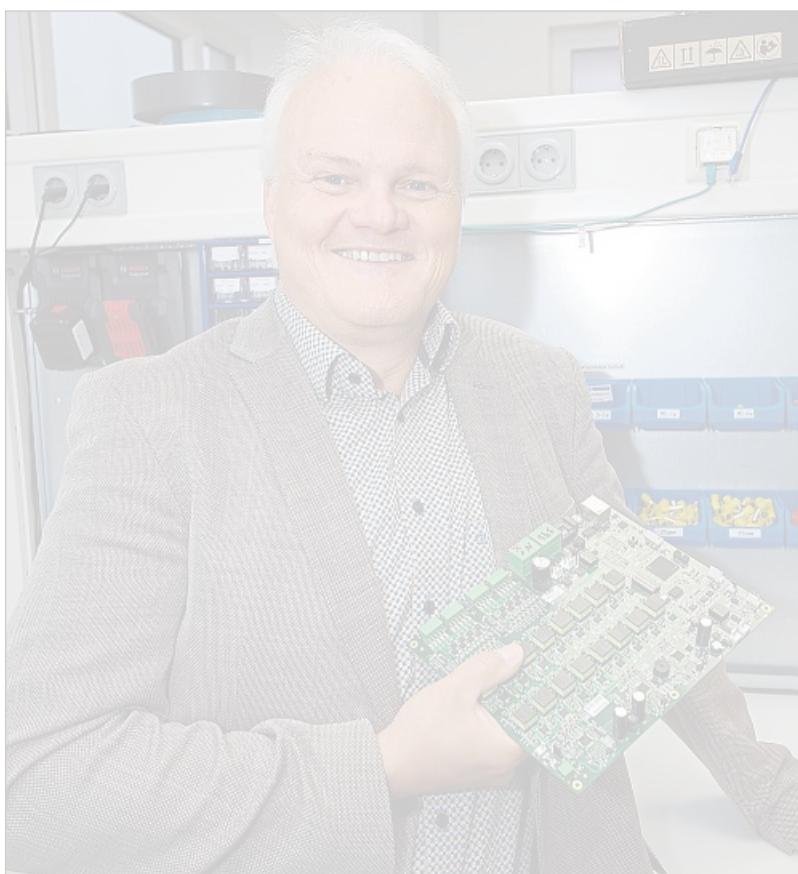
Die mit den ausgeglichenen Solarspeichern

Die AutarcTech GmbH in Burgoberbach (Landkreis Ansbach) stellt Solarstromspeicher her. Und zwar ganz besondere. Einer davon war kürzlich im Einsatz, um das „Ton ohne Strom“-Musikfestival in Ansbach autark mit Elektrizität zu versorgen. Denn ganz ohne konnte das Hochschulprojekt doch nicht auskommen.

„Die Energiewende wird nichts werden ohne Speicher. Das ist seit vielen Jahren bewusst“, sagt Matthias Bäuerle. Doch der Geschäftsführer der AutarcTech GmbH weiß auch: Erst in den letzten gut zehn Jahren wird die Speicherung von Solar- oder Windstrom hierzulande ernsthaft vorangetrieben. So können Nacht- oder Flaute-Stromlücken ausgeglichen werden.

Speicher im Zentrum

Zehn Jahre: So lange etwa reicht auch die Geschichte der Firma zurück. Gründer Werner Zenke hatte schon damals als wesentlichen „Unternehmensgegenstand: die Herstellung, der Vertrieb und die Installation von Energiespeichern für alle Arten von regenerativen Energieerzeugungsanlagen“ eingetragen. Ihm ging es also vor allem um Solarstromspeicher, oder wie es später hieß, um die „intelligente Batterie“.



Matthias Bäuerle ist Experte für Stromspeicher.

FOTO: WRANESCHITZ

Mitte 2018 übernahm Matthias Bäuerle die Geschäftsführung. Der entwickelte AutarcTech wesentlich weiter. Weshalb das Speicherangebot weiterhin im Zentrum steht, die Kompetenz aber immer mehr beim Batteriemana-

gement, also beim effektiven Laden und Entladen. Ein eigenentwickeltes „6-Layer-Board“, also eine sechslagige Leiterplatte, enthält die Steuerelektronik für jenes „Active Balancing“. Damit wird der ständige Spannungsab-

gleich zwischen den einzelnen Batteriezellen ermöglicht, und das auf elektronischer Basis. Damit ist das fränkische Unternehmen einer von wenigen Anbietern hierzulande.

„Normal ist Balancing passiv, der Ausgleich der Zellen erfolgt über Widerstände. Dabei wird Energie in Wärme umgewandelt. Das Besondere bei uns: Die Energie wird laufend hin- und hergeschaufelt“ und eben nicht als Wärme freigesetzt, also energiesparend, klärt Bäuerle auf. Schon 2013 startete bei AutarcTech die Entwicklung dieser speziellen Art von Energiemanagement für Speicherbatterien.

Jede Zelle prüfen

Laut dem Geschäftsführer erhöhe Active Balancing einerseits die Lebensdauer neuer Batterien um bis zu 30 Prozent. Andererseits können dadurch zum Beispiel für die Versorgung von Wohnhäusern oder Betriebsstätten auch „Second Life“-Batterien weiter genutzt werden. Die stammen – weil ihre Kapazität zurückgegangen ist – beispielsweise aus Elektroautos.

Auch wenn es also nicht unbedingt fabrikneue Stromspeicher sein müssen: Deren Nutzung steht dennoch bei AutarcTech-Anwen-

dungen im Vordergrund. In der Manufaktur nahe Ansbach zeigt Matthias Bäuerle auf „die Komponenten der Speicher: Die stammen alle von Lieferanten aus der Region. Bis auf die Batteriezellen: die kommen aus China.“ Jedoch werde jede einzelne Zelle vom deutschen Importeur geprüft und nach Qualitäten selektiert: „Wir bekommen nur A-Ware. B- und C-Ware können Bastler bei Versandhändlern kaufen.“

Ob Akkus in Autos oder im Elektroarierer: Heutzutage sind fast überall Lithium-Ionen-Batterien eingebaut. Doch Bäuerle klärt auf: Davon gebe es verschiedenste Typen. Sein Unternehmen setze nicht die am weitesten verbreiteten ein, die Lithium-Nickel-Mangan-Cobalt-Oxide (LNMC) als Material der positiven Elektrode hätten, sondern den sogenannten LFP-Typ. Hier sind die positiven Elektroden aus Lithium-Eisen-Phosphor-Material gefertigt.

LFP-Zellen seien zwar etwas schwerer als LNMC, doch die Zyklenzahl – also die Zahl der vollständigen Be- und Entladungen – sei wesentlich höher. Weil AutarcTech die Kapazität nur zu 80 Prozent ausnütze, liege diese Zahl bei 5000. „Und LFP hat den großen Sicherheitsvorteil: es kann nicht brennen.“ Eine Gefahr, die immer wieder genannt wird, wenn es um stationäre Solarstromspei-

cher geht, vor allem im Privathaushalt.

Natürlich sind viele Batterien des fränkischen Anbieters in Wohngebäuden eingebaut. Doch im Lauf der vergangenen zehn Jahre hat die Firma auch jede Menge Speichersysteme für andere Anwendungen produziert, zum Beispiel 2021 eine Autark-Energieversorgung mit einer Brennstoffzelle des Münchner Herstellers Proton Motors. Insgesamt 7 Megawattstunden (MWh) an Speicherkapazität aus Burgoberbach sind weltweit im Einsatz, selbst in Indien.

Lithium aus Australien

Ganz am Ende räumt Matthias Bäuerle zudem mit einem Missverständnis auf: „Lithium kommt etwa zur Hälfte aus australischen Tagebauen. Nur circa 30 Prozent wird in Bolivien, Argentinien, Chile aus Salzsole gewonnen.“ Diese mit viel Wasserverbrauch verbundene Herstellung in Südamerika nehmen Kritiker gerne her, um Lithium-Akkus allgemein und speziell solche in Elektroautos als umweltschädlich zu brandmarken. Und „in LFP-Akkus ist auch kein Kobalt enthalten“, das oft unter unmenschlichen Abbaubedingungen gewonnen werde, merkt er noch an. > HEINZ WRANESCHITZ